

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Waage 2025 Thulâ

Brief Nr. 6 / Zyklus 39 – 22. September bis 23. Oktober 2025

World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

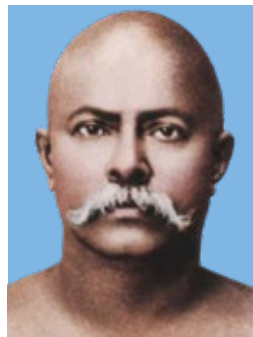
Meister EK

Inhalt

Gebet für das Jahr Vishwâvasu	4
Botschaft für den Monat Waage	5
Botschaft des Lehrers	7
Äußerungen von Lord Krishna	8
Botschaft von Lord Maitreya	9
Botschaft von Meister Morya.....	10
Botschaft von Meister Kût Hûmi.....	11
Botschaft von Meister EK.....	13
Meister CVV-Yoga.....	14
Vidura.....	15
Saraswathî.....	16
Hanuman	17
Über die Geheimlehre	18
Der Weg zur Unsterblichkeit	20
Jüngerschaft.....	21
Über Synthese	21
Hymnen an Agni	22
Bedeutung und Sinn des Feuerrituals.....	23
Leben und Lehren von Meister Jesus.....	24
Die geistige Hierarchie tritt in Erscheinung	27
Meister EK - Vishnu Sahasranama.....	28
Tempeldienst	29
Spirituelles Heilen	30
Die Lehren von Sanat Kumâra.....	31
Der Siebte Strahl und die Magie	32
Lichterfüllte Begegnungen	33
Uranus – der Alchemist des Zeitalters.....	35
Okkultes Heilen	36
Die weibliche Hierarchie	38
Geschichte für Jugendliche	39
Bild zur Symbolik von Waage.....	41
Wichtige Kalenderdaten	42

Gebet für das Jahr Vishwâvasu

von Widder 2025 bis Fische 2026



**To whose temple the Arch is starlit,
In whose temple the Sun is the image of God,
To whose temple the Moon goes every month
And brings the message out every full moon,
And whose message the Moon sings as a word of sixteen letters,
His religion I belong to;
His temple I visit; His name I utter; His glory I live in.
To Him I offer the lotus of my day, To Him I offer the lotus of my night.**

Für wessen Tempel das Himmelsgewölbe sternenhell ist,
in wessen Tempel die Sonne Gottes Abbild ist,
zu wessen Tempel der Mond jeden Monat geht
und die Botschaft an jedem Vollmond herausgibt
und wessen Botschaft der Mond als Wort
mit sechzehn Buchstaben singt,
zu dessen Religion gehöre ich,
seinen Tempel besuche ich,
seinen Namen spreche ich, in seinem Glanz lebe ich.
Ihm biete ich den Lotus meines Tages an, ihm biete ich den Lotus meiner
Nacht an.

OKKULTE MEDITATIONEN, Meditation 20



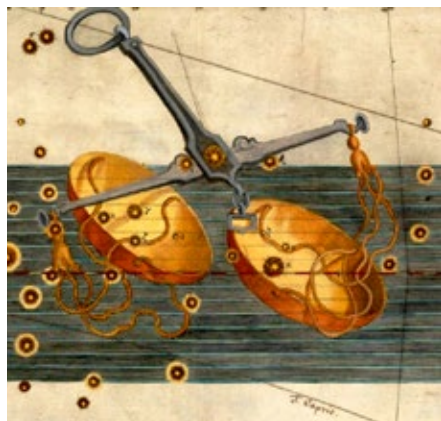
Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Max-Winkelmann-Str. 36, D-48165 Münster
E-Mail: kulapati@wtw-de.org

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)
Web: www.wtt-de.org und www.worldteachertrust.org

Dr. K. Parvathi Kumar war Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. KPK und einigen Gruppenmitgliedern ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Botschaft für den Monat Waage

Vollendung der unteren Brücke



Johann Bayer (1572-1620): Waage

Die Waage ist der Drehpunkt. Der Drehpunkt des Universums ist der Punkt, an dem die sichtbare Welt in die unsichtbare Welt übergeht und umgekehrt. Im Menschen ist der Drehpunkt das Zwerchfell. Es befindet sich oberhalb des Nabelzentrums und unterhalb des Herzzentrums. Das Nabelzentrum wird vom Mond repräsentiert und das Herzzentrum wird von der Venus repräsentiert.

Bei dem Übergang geht es um die Veränderung unserer Einstellung zum Leben, um die Abkehr vom Nehmen und die Hinwendung zum Geben. Die animalische Persönlichkeit lebt unterhalb des Zwerchfells und die menschliche Persönlichkeit lebt darüber.

Es gibt ein verborgenes Zentrum, das von den Aspiranten und Jüngern entwickelt werden kann. Meister EK

bezeichnet es als das Daumen-Zentrum. Er beschreibt es in seinem Buch „Spiritueller Astrologie“ im Kapitel über das Zeichen Löwe: „Wenn die numerische Potenz des Zeichens Zwillinge mit dem Löwen durch das Sextil eine Verbindung hergestellt hat, erhält der Mensch die Fähigkeit, mit seinen fünf Fingern zugreifen zu können. Der Griff, der die fünf Sinne leitet, um den Menschen zu erheben, befindet sich über dem Zwerchfell im Herzzentrum. Dies ist ein großes Geheimnis, das bisher im Kali Yuga verborgen blieb und eine ausführliche Erklärung benötigt. Im Daumen und im Handgelenk liegt die Fähigkeit der Hand, zugreifen zu können, und das hat eine sehr tiefe Bedeutung. Die Fähigkeit eines festen Handgriffs hat seinen Sitz im Daumenzentrum des Gehirns und in einem verborgenen Chakra zwischen dem Solarplexus und dem Herzzentrum. Sogar bei vielen fortgeschrittenen Jüngern ist dieses Chakra noch nicht erweckt. Erst durch den richtigen Aufbau der Antahkarana kann dieses verborgene Zentrum aktiviert werden, weil es nur in der Antahkarana existiert. Die Aktivität dieses Chakras ist das Verlangen, alle Wesen aus dem Leid der Welt zu erheben. Sich die Hände zu reichen, hat für den Jünger eine große Bedeutung. Seine Verbindung zum Adepten vollzieht

Bevor der Jünger die oben erwähnten Pflichten nicht richtig erfüllt hat und bevor er nicht aufhört, über seinen eigenen Fortschritt oder seinen Guru nachzudenken, reicht der Guru seinem Sishya niemals die Hand, sondern er wartet schweigend, bis der Jünger seine Tauglichkeit entwickelt hat. Aus diesem Grund hat der allerhöchste Gott, der Herr der Schöpfung und ihrer Rituale, dem Zeichen Löwe das Dienen, das Beschützen und die Liebe

Die Aktivierung des Daumen-zentrums ist eine Eigenschaft des Löwen. Sie vollendet die untere Brücke in der menschlichen Konstitution, die von der Waage durch einen Sextil-Aspekt dargestellt wird. Wenn dies erreicht ist, erlischt das normale Verlangen nach Befriedigung durch die Sinne, die die Materie der physischen Ebene berühren. Durch diese Bewusstseinserweiterung in der menschlichen Persönlichkeit wird eine neue Freiheit erreicht. Die Waage wurde im okkulten Sinne geschlossen.

A circular astrological chart (horoscope) with zodiac signs, planets, and astrological symbols. The chart is divided into 12 houses, each containing a zodiac sign and a planet. The signs are: Aries (♈), Taurus (♉), Gemini (♊), Cancer (♋), Leo (♌), Virgo (♍), Libra (♎), Scorpio (♏), Sagittarius (♐), Capricorn (♑), Aquarius (♒), and Pisces (♓). The planets are: Mars (♂), Jupiter (♃), Saturn (♄), Uranus (♅), Neptune (♆), and Pluto (♇). The chart also includes the Sun (☉) and Moon (☾) symbols. The chart is a complex geometric diagram with lines connecting the planets and signs.

Radix Äqual für Hamburg: Länge 10°00'55 O und Breite 53°34' 31 N

Botschaft des Lehrers

Richtige Beziehung (Teil 3)



Wenn wir mit dem Göttlichen verbunden sind, geschehen die Handlungen mühelos durch uns und ohne dass wir viel dazutun müssen. Wir können die Herrlichkeit des göttlichen Wirkens erleben, das sich durch uns entfaltet. Umgekehrt ist das nicht möglich. Wir können nicht Tätigkeiten ausführen und gleichzeitig versuchen, das Göttliche zu verehren.

Alle großen Taten, die von Devotees vollbracht werden, sollten als

Ausdruck der Herrlichkeit des Göttlichen verstanden werden, die durch sie zum Ausdruck kommt. Die Erinnerung an solche Taten inspiriert uns auf unserem Weg. Wir sollten die großartigen Qualitäten beobachten, die sie besitzen. Aber nicht nur bei ihnen, sondern auch bei allen Menschen in unserem Umfeld sollten wir versuchen, ihre guten Qualitäten zu sehen. Das ist eine wichtige Übung.

Zusammengestellt von Ludger Philips

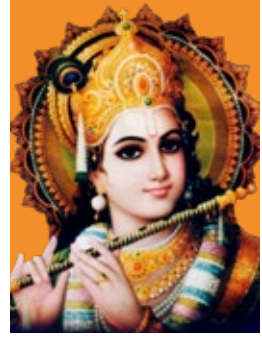


Praktische Weisheit

**Lass dich nicht vom Denkvermögen benutzen.
Stattdessen lerne, es zu benutzen.**

Äußerungen von Lord Krishna

Buch 6, 44*



Krishna-Statue, eingeweiht von Meister Kumar in Radhamadhavam, Visakhapatnam, 2011

Einem solchen Menschen bedeutet seine neue Geburt nicht besonders viel, denn sie kann ihn nicht entsprechend seiner Altersstufen beherrschen. Selbst wenn sein Denken von anderen Dingen abgelenkt wird, so kann es doch nicht anders, als der starken Anziehung seines Willens zur yogischen Arbeit nachzugeben. Schon seine yogische

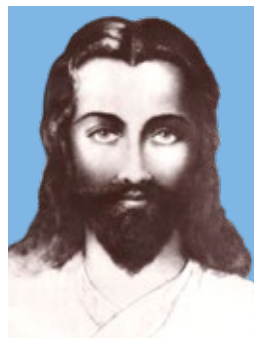
Begabung führt ihn über den Einflussbereich von Klang, Sprache und Eindruck hinaus. Für den, der bereits eine starke yogische Neigung gezeigt hat, weisen Gespräche mit anderen und die Sprache der Schriften nur auf den yogischen Pfad hin. Die beabsichtigte Bedeutung der Worte kann sich nicht durchsetzen. Für sich genommen haben Worte keine eigene Bedeutung. Diese wird ihnen vom menschlichen Denken zugeschrieben und in das allgemeine Verstehen gelenkt. Sieh, wie ein Dichter die Bedeutung der Wörter verändert und sie in Übereinstimmung mit dem, was er vermitteln möchte, nach Belieben abwandelt. Ganz ähnlich verwandelt der Wille des Strebenden, der in der Vergangenheit eine ausgeprägte yogische Neigung gezeigt hat, die niederen Wortbedeutungen entsprechend seinen Absichten, die unter dem starken Einfluss seines yogischen Willens stehen. So gab der Anblick eines abgeschossenen Vogels in Valmiki's Denken den Anstoß zur Geschichte von Rama.

** Aus dem Buch: MANDRA GITA – EINE BHAGAVAD GITA FÜR DAS WASSERMANNZEITALTER, Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., 2. Auflage 2002, ISBN: 978-3-930637-23-2*

Botschaft von Lord Maitreya

Die Gemeinschaft von Lord Maitreya

Der Fluss der Einheit



Wenn die Gedanken anderer Personen mit unseren eigenen Gedanken harmonieren, ist dies ein Grund zur Freude, denn dies ist das Zeichen echter Zusammenarbeit. In einer solchen Einheit gibt es keine starren Abgrenzungen oder Trennungen zwischen den Tätigkeiten der einzelnen Personen. Es kommt nur auf das Gesamtergebnis an. Die kosmische Ordnung ist wie ein fließendes Gewässer. Wir können seine Funktionsabläufe nicht zerlegen und seine Bewegungen nicht zerteilen. Genauso wie es nicht darauf ankommt, die Form der Wellen zu analysieren, wenn sie etwas Wertvolles mit sich führen, sollten wir

uns auch nicht auf die Form unserer Handlungen konzentrieren, sondern dafür sorgen, dass das segensreiche Ziel erreicht wird und nichts Wertvolles auf dem Weg verloren geht.

Wir sollten uns über die Einheit und Zusammenarbeit freuen, denn der Fluss der kosmischen Aktivität ist unteilbar. Die Form unserer Arbeit ist weniger wichtig als die Erfüllung ihres höheren Zwecks. Möge der Fluss der Einheit alle nützlichen Dinge an ihren Bestimmungsort bringen. Wir sollten uns nicht in den Wellen verlieren, sondern in unserer Zielsetzung standhaft bleiben.

Verfasst von Srikanth Kaligotla

Botschaft von Meister Morya

- Maruvu Maharshi -

Ein Yogi und seine Gesundheit



Es gibt die falsche Vorstellung, dass ein Yogi eine unerschütterliche Gesundheit hat, wie man sie normalerweise versteht. Aber kann man aus einem derben Holzklotz ein empfindsames Instrument machen? Liegt der Wert der Saiten einer Vina nicht in ihrer Fähigkeit, die feinsten Tonintervalle zum Klingen zu bringen? Ebenso resonant ist der sensible Organismus eines Yogis. Tatsächlich sind nur ihm die unbeschreiblichen, vorübergehenden Schmerzen bekannt, die seinen Seinszustand verändern, genauso wie das Stimmen der Saiten bei einer Vina. Das muss man verstehen. Wir werden nicht behaupten, dass der Weg des Yoga ohne Gefahren ist. Wie kann man Schmerzen vermeiden, während die Zentren umgewandelt werden? Das Feuer der Erkenntnis brennt immer heiß.

Inzwischen wisst ihr, dass das, was hier gesagt wird, keine abstrakte Symbolik ist. Alle üblichen Bezeichnungen, die diesen Schmerzen gegeben werden, sind nutzlos, solange die Wissenschaft sich nicht daran macht,

die Bedeutung der psychischen Energie bzw. der Spiritualität zu verstehen. Je weiter die Menschen vom Verständnis der Gefahren des Yoga entfernt sind, desto weiter sind sie auch von der Einheit mit dem höchsten Bewusstsein entfernt. Zufällige Flüge des Bewusstseins haben keinen Wert. Was benötigt wird, ist ein unaufhörliches Lied des Aufstiegens. Die Vina erklingt vielleicht nicht immer, aber ihre Stimmung bleibt harmonisch.

Wer den Yoga nur für seine Gesundheit ausüben möchte, sollte lieber ein Glas Wein trinken und über erhabene Ideen diskutieren, ohne sie im Leben anzuwenden. Denn die Gesundheit eines Yogis steigt und fällt wie die Flügel eines aufsteigenden Adlers. Das Auge eines Yogis sieht wie das Auge des Adlers. Das wisst ihr bereits. Die Ruhe eines Yogis gleicht der angespannten Kraft des Ozeans.

Die Gesundheit eines Yogis kann man mit einer gestimmten Vina vergleichen. (Agni Yoga, 1929)

Zusammengestellt von Sabine Anliker

Botschaft von Meister Kût Hûmi

- Devâpi Maharshi -

Shambala 89

Die neue Methode*



Denkt an Shambala, verneigt euch vor Lord Sanat Kumara und folgt dem Weg von Lord Maitreya, dem Weltlehrer.

Es gehört zu den verschiedenen Aufgaben von Shambala, den Willen des Menschen zu entwickeln. Den entwickelten Willen dem Dienst und Opfer zu weihen, ist eine weitere Dimension. In den vergangenen hundert Jahren hat sich der Wille des Menschen mehrmals verzehnfacht. Die heutige Menschheit nutzt den Willen für eigennützige Zwecke, statt ihn für das Allgemeinwohl einzusetzen. Wo immer sich Egoismus ausbreitet, kommt es zu Naturkatastrophen und Kriegen, die ein gewisses Gleichgewicht wiederherstellen.

Der übermäßige Wunsch nach der Eroberung von Ländern, die expansionistische Haltung mächtiger Nationen, der Wunsch, andere Nationen, Bevölkerungsgruppen und deren Ressourcen unter die eigene Herrschaft zu bringen, und eine

vampiristische Haltung, um sich der Ressourcen anderer zu bemächtigen und sie zu plündern, führten zum Ausbruch des Zweiten Weltkriegs. Shambala erkannte, dass in dieser Situation der Krieg eine Lösung bot, und mobilisierte die Energien in diese Richtung. Als Teil der Konsequenzen in der Nachkriegszeit wurde die expansionistische Haltung abgelegt. Alle Nationen, die bis dahin unter einer Kolonialherrschaft standen, wurden unabhängig. Heute gibt es auf unserem Planeten keine Kolonialherrschaft mehr und keine Nation ist Sklave einer größeren Macht. Jede Nation hat begonnen, sich selbst zu regieren. Da es ihnen an Erfahrung mangelt, durchlaufen sie ihre eigenen Krisen, während sie versuchen, sich selbst zu regieren.

Auch innerhalb der Nationen organisieren sich verschiedene Staaten, um sich im Rahmen des Staatenbundes als Nation selbst zu regieren. Diese Entwicklung in der Menschheit muss zur Kenntnis

* Aus dem Buch SHAMBALA von K. Parvathi Kumar, Verlag edition kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-89-8

genommen werden. Die Saat für diese Veränderungen wurde von Shambala vor hundert Jahren gesät.

Auch auf der individuellen Ebene wünscht sich jeder Mensch Selbstbestimmung. Die Jugend des neuen Zeitalters entwickelt sich und möchte sich durch eigene Anstrengung entwickeln und nicht von anderen abhängig sein. Die Fähigkeiten

der heutigen Jugend unterscheiden sich auch von den Fähigkeiten früherer Generationen. Trotz der egoistischen Einstellung ist die zunehmende Fähigkeit zur Selbstbestimmung eine positive Eigenschaft.

Durch den Weg von Shambala versucht die Hierarchie, die Schüler unabhängig zu machen. Auch das ist ein neuer Ansatz.



Nicholas Roerich: Das Wüstenschiff. Der einsame Reisende

Botschaft von Meister EK

Evolutionstheorie (Teil 1)



Die Seher des Altertums weichen von Darwins Evolutionsvorstellungen ab. Die Schein- und Naturphilosophen glauben, dass sich die höheren Formen aus den niederen Formen entwickeln und dass die niederen Formen allmählich verschwinden werden. Was geschieht dann? Die Menschen müssen sich gegenseitig verspeisen, weil das Pflanzen- und Tierreich verschwinden werden. Es ist absurd zu glauben, dass die Evolution schrittweise von einer Stufe zur nächsten erfolgt. Alle Stufen der Evolution existieren immer. Die Lebewesen gehen von einem Zustand in den nächsten über, so wie wir am Flughafen in ein Flugzeug steigen, um an einen anderen Ort zu gelangen. Und am nächsten Tag gibt es wieder Passagiere am selben Flughafen. Wenn sich also heute das Tierreich zum Menschenreich entwickelt,

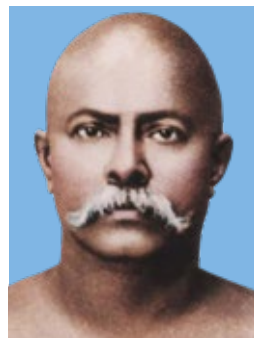
dann ist morgen das Pflanzenreich da, um sich in das Tierreich zu entwickeln. Wenn wir also die Evolutionstheorie der frühen Seher betrachten, werden wir verstehen, dass die Theorie der Darwinisten völlig falsch ist.

Jetzt gibt uns die Astrologie einen Schlüssel, um diese Dinge zu verstehen: wie die verschiedenen Atome der Planeten leuchten und wie auf jedem Planeten die Wesen zu einem biologischen Reich entwickelt werden. Hier wird die Materie durch die Kraft gestählt und wieder entwickelt sich Intelligenz vom zweiten Stadium aus. Wir finden Intelligenz in der Kraft und die Kraft im physischen Körper. Das ist die Kraft in der Materie. Materie formt den physischen Körper, Kraft formt das Leben und das Bewusstsein bleibt als ICH BIN in uns.

Zusammengestellt von Ludger Philips

Meister CVV-Yoga

Aphorismen für Jünger



261. Du siehst, aber du siehst Mich nicht. Du hörst, aber du hörst Mich nicht. Du sprichst, aber du sprichst nicht zu Mir. Du berührst, aber du berührst Mich nicht. Du verpasst Mich in den Aktivitäten deines täglichen Lebens.
262. Finde Mich in dir. Sei in Mir und schaue zu Mir und führe deine Tätigkeit aus. Du wirst das notwendige Gleichgewicht finden. Dann werden deine Handlungen folgerichtiger, aber sie ziehen keine Folgen nach sich und das führt zu kunstvollem Handeln.
263. Je mehr du Mich in dir siehst, werde Ich in dich einfließen. Mit der Zeit werde Ich auch durch dich in deine Umgebung überfließen, durch deine Handlungen und Kommunikationen.

Verfasst von Guru Prasad Kambhampati



Praktische Weisheit

**Auf Meditation und Verehrung
sollten Wohltätigkeit und Nächstenliebe folgen.
Man kann sein Bewusstsein nicht erweitern,
solange man nicht beständig
seine Ressourcen teilt.**

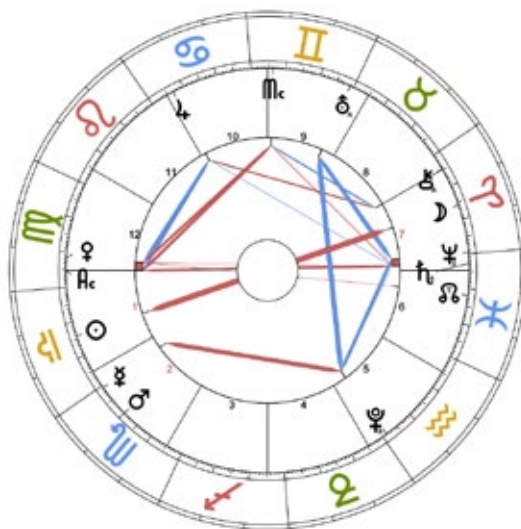
Vidura

Lehren der Weisheit*

Weisheit stellt sich nie zur Schau.
 Sie äußert sich wie ein Blitz in Rede und Tat
 und kehrt zu ihrer Quelle zurück.
 Zur Schau gestellte Weisheit ist
 für Missbrauch empfänglich.
 Verbirgt sich die reife Frucht
 nicht hinter den Blättern?



**Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.
 ISBN 978-3-930637-13-3*



Waage-Vollmond am 7. Oktober 2025 um 05:48 Uhr (GMT+02h00m)
 Radix Äqual für Hamburg: Länge 10°00'55 O und Breite 53°34' 31 N

Saraswathî

Saraswathî Sûktam – 11. Hymne – *

Im Inneren Sehen (Teil 4)



Wie stellen wir uns darauf ein, und wie werden wir erfüllt? Indem wir nach innen schauen. Sobald der Mensch lernt, mehr nach innen als nach außen zu blicken, wird auch er vom Wort erfüllt. Folglich kann es im Inneren keine Leere geben. Alles, was wir brauchen, finden wir im Inneren. Wir brauchen nichts von außen.

Somit spricht die 11. Hymne von Erfüllung durch Innenschau. Sie schlägt uns vor, nach innen zu blicken, damit wir erfüllt werden. Das ewig fließende Wort erfüllt von innen her. Auf allen Existenzebenen schenkt es uns Erfüllung.

Im Sanskrit enthüllt ein Wort verschiedene Bedeutungen, je nachdem, welches Gewahrsein wir haben. Der hier benutzte Begriff lautet Anthariksham: ‚das, was sich zwischen dem Ursprung und der Materie befindet‘. Zwischen zwei Gegenständen haben wir den unsichtbaren Raum. Das Sehen findet von Gegenstand zu Gegenstand statt. Wir

sehen, wenn etwas unsere Sicht behindert. Ist kein Hindernis vorhanden, gibt es für das bloße Auge nichts zu sehen. Der Abstand zwischen zwei Gegenständen wird im Sanskrit Anthariksham, Raum, genannt.

Wenn wir dasselbe Wort in zwei Teile auseinanderziehen, erhalten wir Anthar Ikshanam: ‚im Inneren sehen‘. Der Raum zwischen zwei Gegenständen existiert auch in uns. Stellen wir eine Verbindung mit ihm her, dann werden wir die unsichtbaren Wesen zwischen zwei physischen Gegenständen sehen können.

Auf diese Weise sehen die Seher das scheinbare Nichts, das in Wirklichkeit alles ist. Sie tun es mit solcher Genauigkeit, dass nicht einmal der physische Gegenstand in Erscheinung tritt. Das ist ein sehr hoher Gewahrseinszustand. Wir sehen einen Baum. Ein Seher sieht nicht den Baum, sondern er sieht durch ihn hindurch und nimmt allein den Raum wahr.

Hanuman

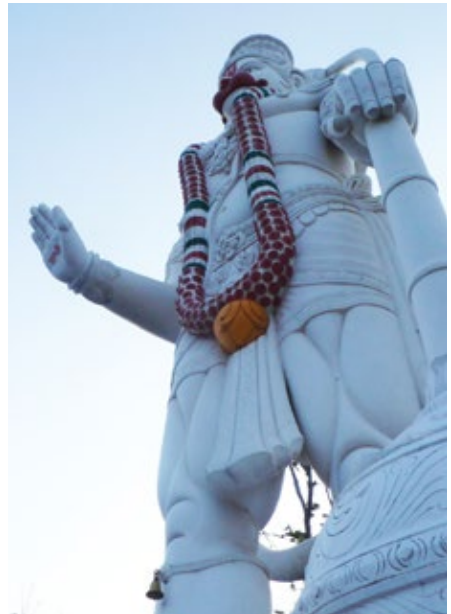
4. Hanumans Geburt (Teil 1)*



Mâruti wurde von Anjanâ Devi geboren. Anjanâ bedeutet „die Schwarzäugige“. Ihre Augen funkelten lichterfüllt und ihr Augapfel war tiefschwarz. Ihre Augen waren von einem natürlichen, schönen und leuchtenden Schwarz umrandet. In Indien legen die Frauen mit einem Baumwolldocht eine spezielle Zubereitung aus schwarzer Paste auf, die aus gebranntem Rizinusöl besteht. Die Paste wird äußerlich aufgetragen, um die Augen noch schöner erscheinen zu lassen. Doch Anjanâ hatte diese Färbung von Natur aus. Sie war eine schöne Frau.

Anjanâ wurde mit Kesari, einem großen Verehrer und Bewunderer von Lord Śiva, verheiratet. Kesari ist ein Sanskritwort und bedeutet „Löwe“. Er wurde Löwe genannt, weil er das goldene Licht der Löwe-Qualität in sich trug. Alle Namen, die in den Schriften

auftauchen, haben eine Bedeutung. Genauso wie Anjanâ durch ihre Augen war auch Kesari aufgrund seiner goldenen Farbe sehr anziehend.



Hanuman-Statue in Ramadri

* Aus dem Buch HANUMAN von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-83-6

Über die Geheimlehre

Upanischaden (Teil 2)*



Die Upanischaden sind für die Veden das, was die Kabbala für die jüdische Bibel ist. Sie behandeln und erläutern die verborgene und geheimnisvolle Bedeutung der vedischen Texte. Sie sprechen vom Ursprung des Universums, vom Wesen der Gottheit, vom Geist und von der Seele sowie von der metaphysischen Verbindung zwischen Geist und Materie. Kurz gesagt, sie enthalten den Anfang und das Ende allen menschlichen Wissens, aber seit den Tagen Buddhas offenbaren sie dieses Wissen nicht mehr.

1. Die Upanischaden sind ein Teil der esoterischen Lehre, die als Vedanta bekannt ist. Sie gelten als Leitfaden, als eine Reihe von Offenbarungen geheimen spirituellen Wissens und tatsächlich als das „letzte Wort“ im Hinblick auf die Erforschung des Abstrakten (des Herrn als Hintergrund und Ursprung von allem).
2. Madame Blavatsky weist darauf hin, dass die Offenbarungen aufgehört haben. Die Unzugänglichkeit, die Blende bzw. der Schleier sind auf die Unreinheit und die Unkorrektheit der Annäherung an das göttliche Licht zurückzuführen, mit dem wir durch die Upanischaden in Kontakt treten möchten.
3. Die esoterische Lehre wurde verschleiert, als die Texte in die Hände der „Mlecchas“ gerieten, wie es in der „Geheimlehre“ heißt.
4. „Mleccha“ bedeutet in Sanskrit „der Unreine“. Hier wird auf die Zeit Buddhas Bezug genommen, da in der Folgezeit das Kastensystem entstand.

* aus H.P. Blavatsky „Die Geheimlehre“ und aus den Werken von Dr. K. Parvathi Kumar.

5. Ein Zugang zu Weisheitstexten oder zu den Veden durch den Vedanta (die Upanischaden) mit den Verzerrungen, die das Kastensystem im menschlichen Denken bewirkt hat, führt einen durchschnittlichen Leser zu einem falschen Verständnis und deshalb werden die Offenbarungen verschleiert.
6. Die Geheimlehre weist uns auf die Missverständnisse und Missgeschicke hin, die durch die mangelnde Reinheit in der Herangehensweise entstanden sind. Die größte Verzerrung entstand durch die Betrachtung der brahmanischen Texte mithilfe des Kastensystems.
7. Daher soll der wahre Zugang zu den Veden durch den Vedanta in den Einweihungsschulen bewahrt und von den „zweimal Geborenen“ an die echten Wahrheitssuchenden weitergegeben werden.

Zusammengestellt von Rama Prasad Joshi



Arkhip Kuindzhi: Herbst, 1890-1895

Der Weg zur Unsterblichkeit

Das Venusprinzip

Der Tod, die höchste Erfahrung*



Die erste Lehre von Lord Krishna bezieht sich auf den Tod. Die hauptsächliche und fundamentale Lehre von Meister CVV handelt von der Unsterblichkeit, das heißt, von der Erfahrung des Todes. Der Hauptteil der Lehren von Meister Djwhal Khul spricht auch über die Kunst des Sterbens. Das ist das Letztendliche und Höchste, was wir erfahren. Wenn wir den Tod erfahren können, während wir im Körper sind, dann haben wir die Fähigkeit weiterzubestehen, indem wir Körper ablegen und Körper annehmen. Erfahren wir den Tod nicht, solange wir im Körper sind, stirbt das Wissen, das wir angesammelt haben, mit uns. Dann beginnen wir jedesmal von vorn. Wie lächerlich ist es doch für uns, das Alphabet und das kleine Einmaleins jedesmal neu zu lernen.

Wir erinnern uns, dass wir drei Bücher veröffentlicht haben, als wir uns gestern Abend hier trafen. Aber wie erinnern wir uns? Einfach weil wir von gestern bis heute weiterleben. Wenn wir in dieser Art

weiterleben können, bleibt uns alles erhalten, was wir erfahren haben: nicht als Instinkt, sondern als Wissen, das zur Weisheit geworden ist.

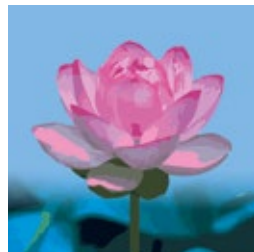
Es ist wie mit dem Frosch im Brunnen, der die erforderliche Höhe zu erreichen versucht, um aus dem Brunnen herauszukommen. Er springt einen Fuß hoch und fällt wieder einen Fuß tief. Er hat Glück, wenn er nur einen Fuß nach unten fällt, weil er manchmal zwei Fuß tief fällt. Statt an Höhe zu gewinnen, stürzen wir in die Tiefe des Brunnens hinab.

Es gibt drei Möglichkeiten der Bewegung: eine ist, sich vorwärts zu bewegen, die zweite ist, auf der Stelle zu bleiben und zu glauben, dass man sich vorwärts bewegt, und die dritte ist zu glauben, dass man sich vorwärts bewegt, tatsächlich aber rückwärts geht. Diejenigen, die rückwärts gehen, sind die Menschen, die mehr Wert auf Informationen legen als darauf, mit diesen Informationen zu leben. Diese Menschen denken, dass sie vorwärts gehen, doch sie bewegen sich zurück.

* Aus dem Buch DER WEG ZUR UNSTERBLICHKEIT - DAS VENUSPRINZIP von K.Parvathi Kumar
Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-50-8

Jüngerschaft

Die Fenster reinigen



Scheinbar gegensätzliche Kräfte begrüßen uns auf verschiedenste Arten. Manchmal sind sie so gut getarnt, dass wir in die Falle tappen und urteilen oder Dinge oder Personen so gar schlechtmachen. Unsere blinden Flecken werden aktiviert und wir fühlen uns überlegen und geraten unmerkelt auf den rutschigen Boden von Verblendung und Vorurteil. Im Rückblick zeigt sich vielleicht das ganze Bild, das aus der Distanz eine klarere Sicht bietet. Die Notwendigkeit der zuvor

kritisierten Situation oder Person wird deutlich und wir sind über unser eigenes Verhalten beschämt. Auf diese Weise lernen wir mit jedem Schritt. Die Entscheidung, weiterzumachen und unsere spezielle Kombination von Persönlichkeitsmerkmalen anzuerkennen, uns mit ihnen anzufreunden und Unnötiges oder Schädliches loszulassen, wird uns auf unserem Weg unterstützen, die Fenster unserer Wahrnehmung zu reinigen.

Verfasst von Ute und Peter Reichert

Über Synthese

Wenn wir an einer Sichtweise festhalten,
können wir niemals die Vision erhalten.
Verschiedene Sichtweisen können nicht gesehen werden,
wenn wir bei einer Sichtweise bleiben.*

* Aus dem Buch ON SYNTHESIS von K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta, Indien 2022

Hymnen an Agni

Das heilige Feuer*

Rigveda, Mandala 1, Sūkta 1, Ṛik 7



upa tvāgne dive-dive doṣāvastardhiyā vayam |
namo bharanta emasi ||

उप त्वाग्ने दिवेदिवे दोषावस्तर्धिया वयं ।
नमो भरंत एमसि ॥

upa tvā agne	Zu dir, oh Agni
dive-dive	Tag für Tag
doṣā-vastaḥ	Das Licht, das wieder auffrischt (das Licht in der Dunkelheit)
vayam	Wir
ā imasi	Kehre zurück, komm
bharantaḥ	Tragend
namaḥ	Verehere, grüße
dhiyā	Durch das Licht der Intelligenz

Bedeutung:

Oh, Agni. Morgen für Morgen und Nacht für Nacht werden wir von dir wieder aufgefrischt. Deshalb leben wir, indem wir dir unsere Grüße überbringen.

* Aus dem indischen Vaisakhbrief „Navani“ von K.Parvathi Kumar

Bedeutung und Sinn des Feuerrituals

Teil 4*



Dies sind die Richtungen, durch die die Energien in uns wirken. Nach der Anrufung aller zehn Richtungen werden die Energien der sieben Planeten angerufen. Das sind alle Planeten von der Sonne bis zum Saturn, dann der aufsteigende und der absteigende Mondknoten. In der lunaren Astrologie werden sie als die neun planetarischen Prinzipien bezeichnet. Der aufsteigende und der absteigende Mondknoten haben in der lunaren Astrologie eine große Bedeutung. Die sieben Planeten gelten als sehr wichtig. Was wir als Neptun, Uranus und Pluto kennen, wird als nicht so wichtig angesehen, nicht weil

sie unbedeutend wären, sondern weil sie durch die anderen Planeten wirken. Zum Beispiel wirkt Uranus durch Merkur und auch durch Saturn, Neptun wirkt durch die Venus und den Mond und Pluto wirkt durch Saturn und Uranus. Deshalb werden die unmittelbaren Kanäle angerufen, sodass durch sie auch die anderen Energien einströmen können. Neptun ist nichts anderes als ein Aspekt von Indra, Pluto ist ein Aspekt von Yama und Uranus ist ein Aspekt von Varuna. Wenn die höheren Gegenstücke auf der kosmischen Ebene angerufen werden, wiederholt sie das System nicht noch einmal.

* Aus einem Seminar von K. Parvathi Kumar in Wermelskirchen, 1989

Leben und Lehren von Meister Jesus

(Teil 17)



Alle Schüler waren von Lokayatas Eröffnungsrede inspiriert und verließen schweigend das Schulgebäude. Sie waren von Begeisterung erfüllt. Alle Schüler, die zu dieser Schule gekommen waren, um sich ausbilden zu lassen, waren bereits in Ashtanga Yoga und Phonetik (Shiksha), in die praktische Anwendung vedischer Rituale (Kalpa), Astronomie und Astrologie (Jyotisha) eingeführt worden. Die Puranas und Itihasas hatten sie in Sanskrit in den verschiedenen Schulen von Aryavarta studiert und sie folgten der Tradition von Aryavarta.

Alle waren älter als achtzehn Jahre. Sie strebten nach höherer Bildung, um sich entschlossen für das Wohl der Gesellschaft einzusetzen und andere durch praktische Veranschaulichung zu inspirieren. Im Ashram wurden neben den Schriften des Ritualismus auch die Bhagavad Gita, die Yoga Sutras von Patanjali und Swasthavritta Vidya gelehrt. Anhand von Nirukta (Etymologie) wurden auch die ewigen Geheimnisse

des Dharma in den Puranas und Itihasas vermittelt. Der Ashram besaß eigene Gebäude für den Unterricht, zum Essen und für Andacht, Gebet und Meditation. Es gab auch mehrere Häuser nur für die Lehrer. Für die Schüler standen kleine Häuschen zur Verfügung, die jeweils von fünf Schülern bewohnt wurden. Es gab Spielplätze und schöne Plätze, um Yoga zu praktizieren und in Abgeschiedenheit zu meditieren. Der Fluss Gandaki floss in nordöstlicher Richtung durch den Ashram und erfüllte die Bewohner des Ashrams mit Freude.

Alle diese Einrichtungen wurden Jesus von den Schülern gezeigt. Sie führten ihn auch zu seiner Unterkunft. Dann tauchten die Fragen über Jesus, die sich die Schüler vor Lokayatas Unterricht gestellt hatten, wieder auf. Also fragten sie Jesus: „Sei gegrüßt, Jesus, der aus dem jüdischen Volk stammt! Je öfter wir dich sehen, desto mehr möchten wir über dich wissen. Du hast große Ähnlichkeit mit Mutter Pratichi. Bist du irgendwie

mit ihr verwandt? Die Juden halten die Lehre ihres Gründers Abraham für die beste von allen. Sie verehren das formlose Brahman. Sie betrachten ihren Gott als über allen Qualitäten stehend und sie schreiben ihm keine Eigenschaften zu. Und sie verachten die Lehren von Aryavarta. Warum bist du dann hierhergekommen? Welche Ausbildung hast du bis jetzt bekommen? Wer waren die Lehrer, die dich in den Ashram eingeführt haben? Niemand kann in diesen Ashram ohne die Empfehlung von Lehrern eintreten, die in Aryavarta einen guten Ruf haben. Solche Lehrer schicken ihre besten Schüler mit einem Empfehlungsschreiben hierher. Mit dem Empfehlungsschreiben welcher Schule bist du hier aufgenommen worden? Es sieht so aus, als würdest du nur drei Jahre hierbleiben. Wir brauchen mindestens sieben bis zwölf Jahre, bis wir unsere Ausbildung abgeschlossen haben. Warum bleibst du nur drei Jahre hier? Es kommt selten vor, dass Personen aus anderen Ländern in diesem Ashram studieren. Sie kennen nicht die ganze Fülle der Lehren von Aryavarta und sie lehnen unsere Tradition ab.“

Jesus unterbrach die vielen Fragen der Schüler und sagte: „Keine Tradition, die die Tradition anderer ablehnt, ist vollendet. Auch in Aryavarta gibt es viele Ablehnungen.

In Aryavarta gibt es mehr Gotteslehren als in anderen Ländern. Die Seher haben viele Gottheiten gesehen und gepriesen. Durch jeden Seher hat sich eine Tradition entwickelt. Es ist die Eigenart der Welt, dass die Menschen einer Tradition die Menschen anderer Traditionen ablehnen. Das ist die Art der weltlichen Menschen. In allen Traditionen wird über denselben Gott kontempliert. Wenn ein Mensch weise wird, erkennt er die Einheit der verschiedenen Traditionen und entwickelt sich weiter, indem er die Vielfalt in Übereinstimmung bringt. Das Gefühl der Ablehnung gegenüber einem Menschen weist auf die eigene Unreife hin. Ausgeglichenheit zeigt Reife an. Ich glaube, dass überall dort, wo es Ablehnung gibt, dies ein Zeichen der Unreife ist.

Ihr habt mich gefragt, durch wessen Empfehlungsschreiben ich in diesen Ashram aufgenommen wurde. Mir stellt sich die gleiche Frage. Ich weiß nicht, wer mich geschickt hat. Ich weiß nicht einmal, wie ich hierhergekommen bin. Gestern bin ich in Cuttack eingeschlafen und heute im Siddhashram aufgewacht. Ich weiß nicht, wie das passiert ist. Als ich heute Morgen aufgewacht bin, war ich verwundert, diesen Ort zu sehen, der mir völlig unbekannt war. Als Lokayata mich begrüßte, erklärte er mir, dass das hier

Nepal ist, dass ich mich im Siddhashram befinde und dass er Lokayata sei. Ich hatte keine Ahnung, dass der Siddhashram existiert. Ich wusste nicht einmal, dass er mit der Inspiration von Maharshi Kratu geführt wird. Auch Lokayata ist mir völlig unbekannt. Ich kann euch also diesbezüglich keine Antwort geben. Ihr habt mich nach meiner Ähnlichkeit mit Mutter Pratichi gefragt. Diese Ähnlichkeit ist für mich unbegreiflich. Heute Morgen habe ich Pratichi zum ersten Mal gesehen. Ich war überrascht. Auch ihr seid überrascht und erstaunt über meine große Ähnlichkeit mit ihr. Aber ich bin in einer noch schlimmeren Situation. Mutter Pratichi sieht genauso aus wie meine Mutter. Es gibt kaum einen Unterschied zwischen beiden. Ich bin ein Sohn, der seiner Mutter ähnlich sieht. Alle sagen, ich hätte Glück. Aber mein Leben verläuft auf seltsame Weise. Ich weiß nicht, ob dies ein Glück oder ein Unglück ist, aber es scheint etwas ganz Neues zu sein. Ich wurde in eine Familie geboren, die zur Gruppe der Nazarener unter den

Juden gehört. Meine Mutter heißt Maria und mein Vater heißt Josef. Beide haben ein großes spirituelles Wissen. Bis zu meinem zwölften Lebensjahr vermittelten sie mir Bildung und Weisheit und schickten mich dann nach Aryavarta. Dort habe ich sechs Jahre lang an den Universitäten studiert. Die Vollkommenheit und Harmonie der Hindu-Tradition faszinierten mich. Ich interessierte mich für diese Schule und machte mich mit allen Wissenschaften vertraut. Bei den Brahmanen-Gelehrten von Aryavarta fand ich jedoch nicht die Harmonie und Vollkommenheit, die mir die Lehrer in der Schule vermittelt hatten. Als ich sah, dass sie die Menschen irreführten, konnte ich das nicht einfach hinnehmen und begann mit ihnen zu debattieren. Meine Auseinandersetzungen mit ihnen wurden hitzig und drohten, für mich verhängnisvoll zu werden. Das war der Zeitpunkt, an dem ich hierhergebracht wurde. Das ist meine Geschichte, kurz, aber vollständig.“

Verfasst von Dr. K. Parvathi Kumar

Die geistige Hierarchie tritt in Erscheinung (Teil 4)*



Es gibt eine uralte Lehre: Sprich die Wahrheit, aber sprich keine Wahrheit, die andere verletzt. Du darfst keine Wahrheit aussprechen, die verletzend ist. Es ist eine merkurische Fähigkeit, so zu sprechen, dass man niemanden verletzt. Satyam Bruyat, Priyam Bruyat. Satyam Bruyat bedeutet: „Sprich die Wahrheit“, Priyam Bruyat bedeutet: „Sprich freundlich“. Sag die Wahrheit, sag keine Unwahrheiten, nur um angenehm zu sein. Das ist die normale Art, wie wir sprechen. Oft sagen wir Unwahrheiten, nur um anderen zu schmeicheln: „Wow, du siehst toll aus!“ Das meinen wir nicht immer ernst. Wir sagen Dinge, um etwas von anderen zu bekommen, und deshalb schmeicheln wir ihnen.

Als ich in Europa landete, sagten die Leute: „Du siehst genauso aus wie früher.“ Wie kann man genauso aussehen wie früher? Der Körper altert. Er verändert sich stark. Wenn ihr sagt, dass ich mich nicht verändert habe, meint ihr das nicht

ernst. Es ist eine Art Small Talk und ein Geschäftsgebaren, Lügen zu erzählen. In der zivilisierten Welt der Menschen ist das eine Lebensart.

In jüngster Zeit gab es nur einen Mann, der wirklich mit der Wahrheit experimentierte, und das war Mahatma Gandhi. Er wurde zum Mahatma, weil er stets die Wahrheit sagte, egal welche Schwierigkeiten sich ihm in den Weg stellten. Darüber hat er ein Buch geschrieben mit dem Titel „Mein Experiment mit der Wahrheit“. In seiner Jugend hatte er ein Theaterstück über einen Sonnenkönig namens Harichandra gesehen. Harichandra war ein Regent aus der lunaren Linie. Er hielt sich immer an die Wahrheit und kam in der Welt zu höchsten Ehren. Gandhi sah das Theaterstück, als er noch ein Kind war, und beschloss daraufhin, immer die Wahrheit zu sagen. Als Erwachsener wurde Gandhi allein durch sein kompromissloses Bekenntnis zur Wahrheit zu Gandhi Mahatma.

* Auszüge aus der Mitschrift eines Seminars von K.Parvathi Kumar

Meister EK - Vishnu Sahasranama

Vers 12, 8-11



8. Von der niedrigsten bis zur höchsten Ebene dienen alle Ebenen als Gefäß des Herrn. Daher existiert oder entsteht kein Gefäß, kein Teil der Schöpfung und kein Ereignis in der Schöpfung vergeblich.
 9. Die Augen der Lebewesen reagieren auf die Sonnenstrahlen und werden daher mit den Blütenblättern eines Lotus verglichen. Die Sehkraft der Lebewesen beruht auf der Kraft des Heliotropismus. Denn die Sehkraft ist nur ein objektiviertes Gegenstück zur Sonne. Sie ist die Herrin des Sehvermögens und des Lichts. In diesem Zusammenhang wird der Herr so beschrieben, dass seine Augen wie die Blütenblätter einer Lotusblüte sind.
 10. Der Regen ist der Auslöser für das Keimen aller Wesen. Er bringt den Samen zum Sprießen und zur vollen Entfaltung. Daher ist der Herr selbst der Regen.
 11. Der Regen enthält die Gestalt der Wesen, die zum Keimen gebracht werden sollen. Alle Wesen werden durch den Regen in ihre Gestalt erweckt. Daher ist der Herr in einer seiner Erscheinungsformen der Regen.
-

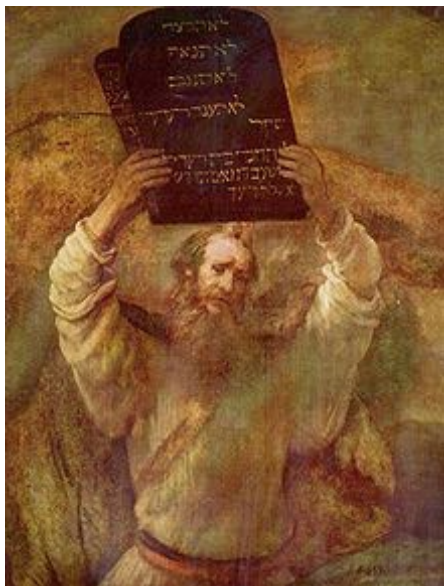
Tempeldienst

2. Absonderung und Selbstbegrenzung (Teil 3)*



Vor 3000 Jahren erhielt Mose von Gott die zehn Gebote und das Erste dieser Gebote lautete „Toleranz“. Das erste Gebot im Mahâbhârata, das vor 5000 Jahren formuliert wurde, war „Toleranz“. Die Fähigkeit zu ertragen und nachsichtig zu sein gilt als wertvolle menschliche Qualität. Wir sind alle als Bewusstseins-einheiten hier und wir müssen erkennen, dass es ein Bewusstsein in vielen Formen ist. Dann werden wir keine Probleme haben, egal wo wir sind. Das eine Bewusstsein wird auch das Meister-Bewusstsein genannt. Meister-Bewusstsein bedeutet Gottesbewusstsein. Im Sanskrit heißt Meister Îśwara. Es ist also das eine Bewusstsein, das dem einen

Meister gehört, der in uns allen lebt. Wenn wir uns darauf einstimmen, dann existieren die Menschen als Einzelwesen nur scheinbar. Zur Gruppe zu sprechen, bedeutet, zum Meister zu sprechen, und zum Meister zu sprechen, ist immer angenehm. Es ist ein Gespräch mit dem Meister, dem Meister, den ihr am liebsten mögt. Dann kommt alles in Fluss. Für das Gruppenbewusstsein ist es wichtig, dass wir versuchen, Zugeständnisse zu machen und uns bemühen, unsere Individualität zurückzunehmen. Solange die Individualität stark ist, gibt es keine Möglichkeit, aus dem Gefängnis herauszukommen.



Rembrandt: Moses

* Aus dem Buch TEMPELDIENST - EINE EINFÜHRUNG von K.Parvathi Kumar
Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN-13: 978-3-930637-76-8

Spirituelles Heilen

3. Kooperation mit den fünf Naturreichen
Die Naturreiche sind Wege für das Heilen.
(Teil 5)*



Wenn man Geschenke zum richtigen Zeitpunkt, am richtigen Ort und an die richtigen Menschen mit der richtigen inneren Einstellung macht, dann hat das einen bedeutenden harmonisierenden Einfluss auf den Gebenden. „Du sollst nicht etwas geben, weil du das Motiv hast, etwas dafür zu bekommen. Gib um des Gebens willen. Gib der richtigen Person zur richtigen Zeit“, sagt die Bhagavad Gîtâ (Kapitel 17). Die Schrift sagt weiterhin: „Vermeide es zu geben, damit du selbst erfüllt wirst. Vermeide ebenso halbherziges Geben.“ Die dritte Anweisung der Schrift lautet: „Vermeide jede Kränkung während oder nach dem Schenken. Vermeide etwas zu schenken, was der Beschenkte nicht brauchen kann. Zeige zu jeder Zeit höchstes Interesse daran, etwas anzubieten.“ Diese Anweisungen sind klar. Sie benötigen keine weiteren Ausführungen. In Bezug auf das Schenken sind das alles Gebote. Sie sollten in unser Leben Eingang finden. Das beeinflusst

unseren psychologischen Zugriff auf die Dinge und wird uns große Befreiung schenken. Nutze deinen Geburtstag, den Geburtstag der großen Wesen, die Geburtstage deiner Angehörigen, um die, die bedürftig sind, zu beschenken. Tue dies mit Freude und tiefem Interesse. Tue es nicht, weil du es tun musst. Wenn du es tust, weil du es tun musst, dann erfährst du dadurch keine Freude, keine Ausgeglichenheit, und es macht dir auch keinen Spaß. Tue es, wenn du es magst, und dann vergiss es. Geh weiter. Denke nicht mehr daran und sprich nicht mehr darüber. Sei verschwiegen. Dann ist ein solches Tun heilig. Diese Lebensgewohnheit hilft uns allmählich dabei, mit dem Mineralreich Freundschaft zu schließen. Sorge dafür, dass du denen etwas anbietest, die es wirklich brauchen, und nicht anderen. Es ist von gesellschaftlichem Nutzen, jenen zu geben, die uns anschließend auch etwas anbieten werden. Denen zu geben, von denen nichts erwartet wird, hat spirituellen Wert.

* Aus dem Buch SPIRITUELLES HEILEN von K. Parvathi Kumar,
ISBN 978-3-930637-40-9 Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

Die Lehren von Sanat Kumâra

11. Atman sei der leitende Engel (Teil 1)



Âtman bedeutet ‚die Seele, das Selbst‘. Wenn wir von Âtman geleitet werden, gestaltet sich unsere Lebensaktivität in optimaler Weise. Âtman ist der König. Jeder von uns ist der König – der König seiner Lebensaktivität. Nur wenn der König auf dem Thron sitzt, folgen die Minister, Generäle, das Kabinett und der königliche Mitarbeiterstab der vorgesehenen Ordnung und arbeiten für das Königreich. Falls der König nicht auf seinem Thron sitzt, hören die anderen nicht auf den Rat des Ministers. Der Thron ist der richtige Platz für den König. Er kann nicht auf einem niedrigeren Platz sitzen. Jede Seele ist ein Gottessohn und deshalb der König. Buddhi ist der Minister der Seele. Er ist auch der Berater. Seinen Rat gibt er in Übereinstimmung mit dem Gesetz. Er ist der

königliche Priester, der den regierenden König führt. Das Denken der Seele ist der königliche Manager, der das Königreich nach den Anweisungen des Königs lenkt. Der König selbst empfängt den Rat des königlichen Priesters und Ministers. Die Seele ist der König. Buddhi, das Licht der Seele, ist der Ratgeber, Priester und Minister. Das Denkvermögen ist der General und Manager. Ihm sind die Sinne untergeordnet. Der Körper stellt die Arbeiter, das königliche Personal dar.

Dies ist die Organisation des Königs. Wenn die Seele ihren Wohnsitz im Denken einrichtet, ist es so, als würde sich der König auf die Ebene des Managers herabstufen. Er verliert seine Qualität des Seins und wird nur noch zu einem Handelnden.

Der Siebte Strahl und die Magie

Die Ankunft des Siebten Strahls (Teil 36)



Dies alles geschieht einfach durch das „Sein“. Bei der gesamten Arbeit, die sich durch einen Menschen entfaltet, der in der Gegenwart lebt, bleibt er lediglich ein Beobachter. Er hat keinen Grund für das, was er tut. Er arbeitet auch nicht für das Ergebnis. Und so geschieht weiße Magie.

Er macht keine Vorschläge, er setzt nichts von sich aus in Gang, er hat keinen Antrieb zu handeln, er reagiert nur, er ist ganz in der Gegenwart und bleibt offen. Das haben Meister EK und Meister KPK gezeigt. Sie blieben in der Gegenwart und der göttliche Plan floss durch sie hindurch. Eine neue Welle der Weisheit kam durch sie hervor, die die Aspiranten in diesem Jahrhundert erleuchtete. Meister EK und Meister KPK haben es nicht geplant und auch nicht angeregt. Sie blieben einfach für

den göttlichen Plan offen und alles kam durch sie hervor. Meister EK und Meister KPK hatten von sich aus nie die Absicht, Bücher zu schreiben oder Vorträge zu halten, und doch sind so viele Bücher durch sie herausgekommen und so viel Weisheit wurde durch ihre Vorträge zum Ausdruck gebracht.

Als die Menschen, die Meister EK umgaben, ihn baten, seinen Kommentar zum Bhagavatham fertigzustellen, sagte er: „Wenn Krishnamacharya einen Kommentar zum Bhagavatham schreiben soll, wird er in wenigen Tagen fertig sein. Wenn der Kommentar kommen will, wird er kommen.“

Das ist das Verständnis von Personen, die in der Gegenwart bleiben. Auf diese Weise arbeiten sie und der Plan bringt sich durch sie zum Ausdruck.

Verfasst von Guru Prasad Kambhampati



Wolkenformation am Mount Shasta

Lichterfüllte Begegnungen

Sadguru Śrī Sivananda Murthy (Teil 3)*



Die zweite Begegnung mit Śrī Sadguru fand am 7. November 1992 in den Räumlichkeiten von Śrī Sadguru statt. Saukumarya besuchte ihn anlässlich seines 47. Geburtstags und brachte seine Familie mit. Es

war ein ungeplanter und plötzlicher Besuch, der sich spontan ergab. Śrī Sadguru freute sich sehr über Saukumaryas Besuch und er war doppelt erfreut, als er erfuhr, dass es Saukumaryas Geburtstag war. Saukumarya und seine Familie setzten sich

auf den Boden um Śrī Sadguru, der auf seinem gewohnten Sessel saß. Śrī Sadguru war glücklich und sogar ein wenig aufgeregt aufgrund des unerwarteten Besuchs von Saukumarya. Er sagte alle Termine bis zur Mittagszeit ab und plauderte locker und ungezwungen, als ob er mit seiner eigenen Verwandtschaft zusammensäße.



„Ihre Guru-Pûjâ-Feierlichkeiten sind mir noch sehr frisch in Erinnerung“, sagte Śrī Sadguru. „Es war eine großartige Manifestation erhabener Energie. Alles war wohlgeordnet und

sauber. Die Disziplin war ganz nach meinem Geschmack. Ich habe von Ihnen und Ihren Leistungen im Leben gehört und auch von Ihrer Verbindung mit Ihrem Meister.“ „Alles ist göttliche Gnade, Guruji“, unterbrach ihn Saukumarya, „heute Morgen um 7.33 Uhr habe ich 47 Jahre dieses Lebens vollendet. Nor-

malerweise fliehe ich an meinem Geburtstag vor allen Kontakten und fahre mit meiner Frau und den beiden Kindern weg, um ganz allein in der Natur oder an einem Pilgerort zu sein. Dieses Jahr bekam ich heute Morgen plötzlich die Idee, bei Ihnen in Ihrer Gegenwart zu sein. Das allein ist schon ein unschätzbares

Geburtstagsgeschenk. Ich bin gekommen, um Sie zu hören.“ Šrī Sadguru fuhr fort: „Für mich sind Sie ein ganz besonderer Mensch. Sie haben beschlossen, an Ihrem Geburtstag zu mir zu kommen. Ich bin hoch erfreut und glücklich. Essen Sie heute mit mir zu Mittag. Bis dahin werden wir uns unterhalten. Fürs Erste nehmen Sie bitte diese Süßigkeit an.“

Saukumaryas Tochter war etwas skeptisch, als ihrem Vater von Sadguru ein Bonbon angeboten

wurde. Noch bevor sie ein Wort sagen konnte, sah Sadguru sie an und sagte: „Der Blutzucker deines Vaters ist kein Zucker. Er hat keine Probleme damit. Ab und zu kann dein Vater etwas Süßes essen. Er ist trotzdem diszipliniert. Sollten wir dem Geburtstagskind nicht ein paar Süßigkeiten geben? Fürs Erste nimmt alle diese Süßigkeiten. Später könnt ihr mir zuhören.“ Die Familie war von Sadgurus Geste überrascht. Schweigend und freudig nahmen sie die Süßigkeiten an.



Praktische Weisheit

**Ein Lehrer informiert,
aber ein Meister transformiert.**

Uranus – der Alchemist des Zeitalters

Planeten sind Übermittler der
Uranusenergie im neuen Zeitalter (Teil 10)*



Eine gute Regierungsform zu finden ist heute wichtiger Gesprächsstoff des Managements. Gutes Regieren sollte bereits bei einem selbst beginnen. Wenn man sich selbst nicht regiert, kann man auch andere nicht regieren. Solange alle Ebenen nicht gut regiert werden, wird es menschliche Krisen geben. Graf Saint Germain, der Meister des Siebten Strahls der Freiheit, Unabhängigkeit und Selbstverantwortung, der in Europa auch als Meister Rakoczy bekannt ist, arbeitet ebenfalls mit den Uranusenergien zusammen, um gute Regierungsformen zu schaffen. Die Zusammenarbeit von Uranus und Mars bewirkt eine gewisse Erschöpfung bei



Saint Germain

den Menschen, so dass sie die Sinnlosigkeit der Kriege realisieren können. Inzwischen hält die Mehrheit der Menschen nichts mehr von Kriegen. Nur die Machthaber unter den Menschen, die in den Regierungen sitzen, sehen immer noch Macht und Krieg als Mittel zum Frieden. Bis diese Regierungen einsehen, dass Krieg und Frieden nicht gleichzeitig existieren können und Macht kein Weg ist, werden die Kriege auf diesem Planeten noch andauern. Exoterisch bewirkt Mars große Verluste an Leben aufgrund von Rassen-Karma. Esoterisch trägt Mars zu schnellerer Transformation bei. Diese beiden Aktivitäten gewinnen gerade an Kraft.

* Aus dem Buch URANUS-DER ALCHEMIST DES ZEITALTERS von K.Parvathi Kumar, ISBN 978-3-930637-45-4, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

Okkultes Heilen

58. Regeln zur Erreichung der richtigen Wahrnehmung (Teil 6)*

(Um Störungen in den gedanklichen und emotionalen Strukturen zu vermeiden, empfiehlt die Yoga-Wissenschaft die Ausübung bestimmter Disziplinen.) ...

6. Äußere Reinheit (Teil 3)

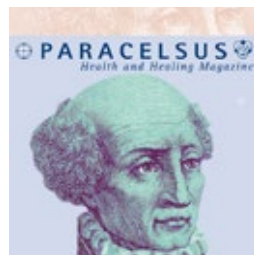
Der Geruch kann noch verbessert werden, wenn man regelmäßig eine natürliche Duftkerze oder Räucherstäbchen anzündet. Selbstverständlich sollte man frische Kleidung anziehen und nie die Kleidungsstücke anbehalten, mit denen man geschlafen hat. Es ist vorteilhaft, nach jedem Duschen die Kleidung zu wechseln.

Ferner gilt es als äußerst wohltuend, jede Woche von Kopf bis Fuß ein Ölbad zu nehmen. Man kann Olivenöl, Sesamöl, Kokosnussöl oder Mandelöl auftragen und es eine bis anderthalb Stunden in die Haut einwirken lassen. Anschließend duscht man mit lauwarmem Wasser. Durch diese Behandlung werden die Hautporen gereinigt, sodass die angesammelten Unreinheiten im Körper mit dem Schweiß ungehindert ausgeschieden

werden können. Ein wöchentliches Ölbad bringt großen Nutzen, wenn man es mindestens ein Jahr lang regelmäßig durchführt. Danach wird man es mögen und es zu einem unentbehrlichen Bestandteil des Lebens machen. Für das Ölbad wird allgemein der Samstag empfohlen, weil Samstag, Saturn, Öl und Haut eine energetische Übereinstimmung haben. Im Âyurveda werden die verschiedenen Arten von Ölbadern genauer beschrieben. Wer daran interessiert ist, möge sich dort informieren.

Stets sollte man auf den Kopf und die Füße achten und sie vor extremen Wetterbedingungen schützen. Man sollte dafür sorgen, dass die Füße warm sind und der Kopf kühl bleibt. Dies ist ein guter Gesundheitsparameter. Vor allem die Füße müssen vor starker Hitze und Kälte geschützt werden, weil sich in den Füßen alle entsprechenden Zentren zu jedem wichtigen Körperorgan befinden.

Obwohl es selbstverständlich ist, soll auch erwähnt werden, dass man regelmäßig die Finger- und



* Aus dem Buch OKKULTES HEILEN - BAND 2 von K. Parvathi Kumar

Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-80-5

Fußnägel schneiden muss, damit das Blut gut fließen kann. Es ist abträglich, die Finger- und Fußnägel zu lackieren, es sei denn, man nimmt dafür natürliche Substanzen wie Kurkuma-Paste oder Sandel-Paste.

Es ist besser, die Nägel mit Öl zu polieren als mit anderen Farben zu lackieren. Die Finger- und Zehenspitzen sollten in allerbestem Zustand gehalten werden. Hautverdickungen sollten entfernt werden – auch an den Fersen.

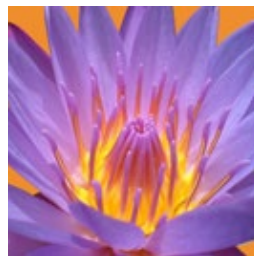
In diesen kleinen Details ist eine greifbare Hilfe verborgen. Es gibt zahlreiche Hinweise im Zusammenhang mit der äußeren Reinheit. Nicht alle können hier aufgezählt werden, doch einige wenige wurden genannt, um Licht auf das sehr große Gebiet äußerer Reinheit zu werfen, zu der auch das Kämmen der Haare gehört. Heutzutage wird es aus modischen

Gründen häufig außer Acht gelassen. Man sollte wissen, dass die Haare elektrische Qualität besitzen und für die Antennen des Gehirns wie Empfänger wirken. Auch das Haar braucht Öl und nicht nur Färbemittel. Öl ist das Stärkungsmittel für die Haare, Färbemittel sind es nicht. Viele chemische Haarspülungen helfen nicht wirklich. Außerdem sollte man das Kämmen der Haare als Teil der Neuorganisation des Kopfes und damit der Gedanken betrachten. Man kann kein systematisches Denken und keine geordneten Gedanken haben, wenn die Haare wirr durcheinander liegen oder wie ein Strauch auf dem Kopf stehen. Wirre Haare weisen auf Unordnung in vielen Lebensaspekten hin. Die Mode kann nicht so weit gehen, dass sie die Menschen von bestimmten fundamentalen, kardinalen Prinzipien der Gesundheit und des Lebens entfernt.



Die weibliche Hierarchie

(Teil 30)*



Wenn ihr am ersten Tag hierherkommt, ist alles neu für euch und ihr wisst nicht, wo sich was befindet. Am zweiten Tag wisst ihr schon ein bisschen mehr, am dritten Tag noch ein bisschen mehr. Wenn ihr wieder abreist, kennt ihr den Ort, an dem wir unsere Aktivitäten durchführen, sehr gut. Genauso haben wir in der Schöpfung im ersten Schritt das Licht, das die ganze Schöpfung durchströmt. Es durchströmt auch die Formen. Die Aura zu sehen bedeutet, die Natur einer Person zu sehen. Was eine Person umgibt, ist ihre Natur. Nur sie fließt durch die jeweilige Person hindurch. Was sie nicht umgibt, kann nicht durch sie hindurchfließen.

Deshalb können wir, wenn wir etwas Orangefarbenes sehen, klare Gedanken, klare Äußerungen und klares Verhalten erwarten. Wenn etwas Graues in der Aura zu sehen ist, können wir verworrene Gedanken erwarten. Alles

ist grau! Etwas ist verborgen und etwas ist sichtbar. Es ist nicht wirklich klar. Vielleicht so wie mein erster Vortrag, den ich hier halte. Deshalb ist es wichtig, die Aura zu reinigen. Die Menschen sprechen davon, die Aura zu reinigen. Der beste Weg, um sie zu reinigen, ist, sich mit dem Licht zu verbinden, das durch uns fließt.

Das Licht, das von dem, was jenseits und über allem ist, zu uns strömt, fließt durch die kosmische Sonne, die Zentralsonne und unsere Sonne zu uns. Es fließt auch durch den Mond zu uns. In Verbindung mit diesem Licht können wir diese Aura in uns aufbauen und sie durch uns wirken lassen. Sie ist ein Abbild des reinen Bewusstseins, das sich als umfassendes Verstehen ausdrückt. Und dann haben wir ein klares Verständnis von allem. Dies ist das Erste in der Schöpfung und es wird Kala genannt.

** Aus dem Unterricht von Dr. K. Parvathi Kumar während des Gruppenlebens in Visakhapatnam im Januar 2016. Der Text wurde nicht vom Autor korrekturgelesen. Er könnte Fehler enthalten. Es handelt sich nicht um eine vollständige Abschrift.*

Geschichte für Jugendliche

Ein unbekannter Bruder*

Die Abstammung eines Menschen, der Beginn seiner Lebensreise, bestimmt über ihren weiteren Verlauf. In alten Zeiten war man sich dessen bewusst. Kannte man die Abstammung eines Menschen, kannte man seinen Charakter. Was geschieht jedoch, wenn man seine Abstammung nicht kennt? Davon erzählen viele Geschichten, auch das Mahabharata.

Kunti war eine Königstochter. Im entsprechenden Alter wurde sie mit dem Königssohn Pandu vermählt und gebar ihm 5 Kinder, die nach ihrem Vater die Pandavas genannt wurden. Die Pandavas sind die Partei im Epos Mahabharata, die von Rechtschaffenheit und Gottesfurcht geprägt ist, während ihre Vettern, die Kauravas, die Partei der materialistisch ausgerichteten Menschen repräsentiert.

Kunti, die Mutter der Pandavas, hatte ein Geheimnis. Als sie noch ein Kind war, hatte sie, unwissend über die Zusammenhänge von Zeugung und Geburt, einen Sohn geboren. Zutiefst erschrocken hatte sie ihre Schwangerschaft verborgen. Als Karna geboren wurde, gab sie ihn anonym weg. Ein kinderloses Ehepaar zog ihn voller Liebe auf und ließ Karna in dem

Glauben, er sei ihr leibliches Kind. Der Stiefvater Karnas gehörte zu der Kaste der Fuhrleute. Karna war ein lebhafter Junge und sein Interesse an Kampfspielen passte nicht zu der Kaste seiner Zieheltern. Diese hatten nicht die finanziellen Mittel, um Karna eine Ausbildung zu ermöglichen. Aber entsprechend seiner Neigung brachte sich Karna selbst das Bogenschießen bei. Währenddessen wuchsen die leiblichen Brüder Karnas, die Pandavas, am Hof ihres Vaters Pandu auf. Und auch seine Vettern, die Kauravas, wuchsen standesgemäß auf. Brüder und Vettern Karnas wurden am Königshof von berühmten Lehrern unterrichtet.

Als die Kinder zu Jugendlichen herangewachsen waren, fand am Königshof ein Wettbewerb im Bogenschießen statt. Das ganze Land war aufgeregt, die Fähigkeiten der Königs-kinder zu sehen. Karna bewarb sich zur Teilnahme an diesem Wettbewerb. Die Pandavas waren empört über die Dreistigkeit des vermeintlichen Fuhrmannssohnes und wollten ihn bestrafen. Aber Duryodhana, der älteste der Kauravas, spürte das Geheimnis Karnas: die Diskrepanz zwischen seiner Herkunft und seinen Fähigkeiten.

* Szenen aus dem Mahabharata. Zusammengestellt von B. Kleyböcker

Duryodhana beendete die Ungewissheit der sozialen Zugehörigkeit Karnas, indem er Karna einen Adelstitel verlieh. Damit ermöglichte er ihm nicht nur die Teilnahme am Wettbewerb, sondern auch den Kontakt zu der Kaste, die seinen Fähigkeiten entsprach. Für Karna war es wie eine zweite Geburt. Darauf schwor Karna voll Dankbarkeit Duryodhana ewige Treue. Er wurde einer der fähigsten Kämpfer im Team Duryodhanas, ohne etwas von seiner Herkunft und seiner natürlichen Beziehung zu den Pandavas zu ahnen. Pandavas und Kauravas waren erbitterte Feinde. Karna, ein geborener Pandava, hatte durch seine Entscheidung die Partei der Kauravas gewählt.

Aber eines war merkwürdig. Er war ständig bestrebt, Duryodhana seine Treue durch die Gegnerschaft zu den Pandavas in Worten und Taten zu beweisen und übertraf in seinem Eifer selbst seinen Herrn. Auf diese Weise war Karna unwissentlich der erbitterteste Gegner der Pandavas, seiner Brüder.

Während der kurzen Zeitspanne unseres Lebens treffen wir Menschen und trennen uns von ihnen, ohne den Grund unserer Begegnung zu kennen. Uns wird gesagt, dass alle Menschen Brüder sind. Unser Verstand möchte diese Tatsache nicht anerkennen und Unterschiede machen. Diese Geschichte erinnert uns Menschen an unsere verborgene Bruderschaft.



Der Kampf zwischen Arjuna und Karna

Bild zur Symbolik von Waage

Waage - Die Ausrichtung der Segel



Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

„Ein Schiff segelt nach Osten, ein anderes nach Westen, getrieben von denselben Winden. Es ist die Ausrichtung der Segel und nicht die Stürme, die unseren Weg bestimmt.“ Dies ist ein kleines Gedicht der amerikanischen Dichterin Ella Wheeler Wilcox. Das Ausrichten der Segel ist das, was wir Vernunft nennen. Der Wind ist die Emotion, d. h. die Richtung, in die die Kraft wirkt, bildet die Emotion. Der Winkel, in dem

wir die Segel setzen, ist das logische Denken. Wir sollten die Vernunft nicht nach unseren Vorlieben oder Abneigungen ausrichten, sondern nach dem Strom und dem Wind. Der Wind ist universeller als unser Schiff. Ebenso sind die Richtung der Schöpfung und ihr Zweck, die Richtung der planetarischen Evolution unserer Erde und ihr Zweck universeller als unsere Vorlieben und Abneigungen.

*Dr Ekkirala Krishnamacharya: *Spiritual Personality Development*, Kulapathi Book Trust 2024.

Wichtige Kalenderdaten

für Gruppenaktivitäten im September / Oktober 2025

22.09. ♍	20:20	Die Sonne geht in das Zeichen Waage (Herbst-Tagundnachtgleiche) <i>Kontemplation über die weibliche Hierarchie</i> <i>(wir sind in der 1. zun. Mondphase)</i>
<i>1- 10. zunehmende Mondphase in der Waage: Verehere den Abstieg des lunaren Strahls durch die Symbolik von Durgâ, der undurchdringlichen Mutter. Diese Verehrung findet am Tag der 10. zun. Mondphase ihren Höhepunkt (Durgâ-Festival).</i>		
29.09. ♍	13:03	8. zun. Mondphase beginnt (Ende 30.09. um 14:37)
01.10. ♍	15:32	10. zun. Mondphase beginnt (Durgâ-Festival)
02.10. ♍	15:42	11. zun. Mondphase beginnt (Ende 03.10. um 15:04)
03.10. ♍	06:05	23. Konstellation Dhanishta beginnt
	21:00	Dhanishta-Meditation (Konstellation endet am 04.10. um 05:40)
06.10. ♍	08:55	Vollmondphase beginnt <i>Kontemplation über die Mutter, die auf dem Löwen sitzt</i>
07.10. ♂	05:48	Waage -Vollmond ☾
09.10. ♍		<i>1874: Geburtstag von Nicholas Roerich</i>
13.10. ♍	08:55	8. abn. Mondphase beginnt (Ende 14.10. um 07:41)
16.10. ♍	07:07	11. abn. Mondphase beginnt (Ende 17.10. um 07:43) <i>Kontempl. über Siva, den kosmischen 1. Logos</i>
20.10. ♍	12:16	Neumondphase beginnt <i>Kontemplation über „Das Versprechen“</i>
21.10. ♂	14:26	Waage-Neumond ☽
23.10. ♍	05:52	Die Sonne geht in das Zeichen Skorpion

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit, UTC + 2)
Datenquelle: „Astrologischer Kalender 2025/2026“; www.worldteachertrust.org
Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, CH-6362 Stansstad

Große Invokation

Master DK



Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our
rite, let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adora-
tion to the glorious and
mighty hierarchy, the in-
ner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea –
the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Pledge

May we stand in Light and
Perform our obligations and duties
To the surrounding Life to be Enlightened.

May we float in Love and
Share such Love and compassion
With the fellow beings to be fulfilled.

May we tune up to the Will and
Thereby alert our Wills to gaze
The Plan and cause the work of Goodwill.

May the Light, Love and Will
Synthesise our lives into One Life.

Versprechen

Mögen wir im Licht stehen und unsere Pflichten und Aufgaben
gegenüber dem umgebenden Leben erfüllen, um erleuchtet zu werden.

Mögen wir in der Liebe leben und diese Liebe und Mitgefühl
mit den anderen Lebewesen teilen, um erfüllt zu werden.

Mögen wir uns auf den Willen einstimmen und dadurch unseren Willen
achtsam machen, um den Plan zu erkennen
und die Arbeit guten Willens zu bewirken.

Mögen Licht, Liebe und Wille
unsere Leben zu Einem Leben zusammenfügen.